

Abschreckungsstrategie und das Wettrüsten gehören“. Das Dokument wurde nach zehnstündiger Debatte zurückgezogen und einer erweiterten Kommission zur Neufassung übergeben, nachdem die erforderliche Zweidrittelmehrheit für eine Überarbeitung des Textes nicht zustande gekommen war. Dementiert wurden Vermutungen, das Dokument sei unter dem Druck der Nuntiatur oder der Regierung, die sich für den Verbleib Spaniens in der NATO ausgesprochen hat, zurückgezogen worden. In der spanischen Presse war der Verdacht u. a. damit begründet worden, daß der Apostolische Nuntius in Spa-

nien, Erzbischof *Mario Tagliaferri*, während der Vollversammlung Gruppen von Bischöfen zum Essen geladen hatte. Nach Aussagen des Vorsitzenden der Bischofskonferenz, Erzbischof *Gabino Díaz Merchán*, und von Militärbischof *José Manuel Estepa* ist das Friedenspapier nicht an verhärteten Positionen oder Flügelkämpfen gescheitert. Es habe jedoch zu viele Angriffspunkte geboten, als daß sich die Vollversammlung auf den Text hätte einigen können. Die Neufassung des Dokuments wird u. U. bei der Sitzung der Ständigen Kommission im Februar zur Beratung und Verabschiedung vorliegen.

## Bücher

PAUL IMHOF / HUBERT BIALLOWONS (Hrsg.), *Karl Rahner – Bilder eines Lebens*. Verlag Herder, Freiburg – Basel – Wien + Verlag Benziger, Zürich – Köln 1985. 176 S. 36,- DM.

Einen Rahner-Gedächtnis-Band haben Mitarbeiter vor allem seiner späten Zeit vorgelegt. Reich illustriert und mit viel Anhänglichkeit und Verehrung gemacht, ist ein Werk daraus geworden, das nicht nur engere Freunde und den weiteren Bekanntenkreis des im März 1984 verstorbenen großen Theologen ansprechen wird. Die Komposition des Buches muß nicht leicht gewesen sein. Karl Rahner war nicht nur in Äußerungen über sich selbst sehr zurückhaltend. Sein Leben war trotz der breiten Öffentlichkeitswirkung seiner Theologie und seiner davon nie zu trennenden Persönlichkeit das bescheidene eines Ordensmannes und Priesters, der von dem, was ihn betraf und um ihn geschah, nicht viel Aufhebens machte. Auch die öffentlichen Auftritte – irgendwo wird gesagt, Rahner sei nicht nur der größte Theologe seiner Zeit, sondern auch der von den Medien am häufigsten beanspruchte Theologe gewesen – und die zahllosen Ehrungen haben daran wenig geändert. Dennoch ist aus dem vorliegenden Versuch nicht nur ein Buch geworden, das schön anzusehen ist. Die vielen kleinen und meist auch kurzweiligen Beiträge bekannter und auch weniger bekannter Zeitgenossen aus ganz unterschiedlichen kirchlichen und weltlichen Lebensbereichen von Johann B. Metz über Heinrich Böll bis Helmut Kohl und Hans Jochen Vogel enthalten nicht nur viel für Karl Rahner Bezeichnendes, sondern auch den mit seinem Werk Vertrauten überraschende und zugleich liebenswerte menschliche und sogar kirchenpolitische Details (vgl. z. B. S. 123/124). Daß zur Illustration Karl Rahners als Konzilstheologen im zentralen Teil des Buches ein Foto der Mitglieder der Internationalen Theologenkommission und nicht eines der Konzilsperiti verwendet wurde, ist wohl nicht als Irrtum zu werten, sondern als Hinweis, daß nicht nur im Leben Karl Rahners, sondern auch von den inneren Vorgängen des Zweiten Vatikanums das meiste – wenigstens optisch – verborgen blieb. D. S.

WERNER LÖSER, KARL LEHMANN, MATTHIAS LUTZ-BACHMANN (Hrsg.). *Dogmengeschichte und katholische Theologie*. Echter Verlag, Würzburg 1985. 540 S. 48,- DM.

Die Diskussion um Recht und Grenzen des kirchlichen Dogmas und darüber hinaus der dogmatischen Denkform ist in der katholischen Theologie noch längst nicht ausgestanden. Sie verweist auf die Grundfrage, wie es Theologie und Kirche mit der Geschichte des von ihnen bezeugten und auszulegenden Glaubens halten sollen. Einem gewichtigen Teilaspekt dieses Problems, dem Ort der Dogmengeschichte in der katholischen Theologie, sind die Beiträge des hier anzuzeigenden Bandes gewidmet, der aus Anlaß des 75. Geburtstages der drei Jesuitengelehrten *Heinrich Bacht*, *Alois Grillmeier* und *Adolf Schönmetzer* herausgegeben wurde. Auch unter den Mitarbeitern des Bandes sind Jesuiten zahlreich vertreten. Die Herausgeber und Autoren haben mehr als eine konventionelle Festschrift zustande gebracht: Vielmehr ist ihnen ein anregendes Lesebuch gelungen, das in den drei thematischen Sektionen „Umfeld“, „Geschichte“ und „Problemaspekte“ wertvolles Material für das theologische Gespräch über Dogma und Dogmengeschichte bereitstellt. Dabei wird auch die große Tradition evangelischer Dogmengeschichtsschreibung einbezogen; ein kurzer Beitrag gilt der Stellung der Dogmengeschichte in der orthodoxen Theologie Griechenlands. Nicht zuletzt der dritte Teil des Bandes zeigt, daß bei einer gegenwärtigen Rückfrage nach dem Stellenwert der Dogmengeschichte und des Dogmas in der katholischen Theologie verschiedene Aspekte berücksichtigt werden müssen: Von philosophischen Voraussetzungen der Rede vom Wahrheitsanspruch wird ebenso gehandelt wie von der Tradition als theologischem Erkenntnisprinzip, von der Dogmeninterpretation in der Befreiungstheologie wie vom Verhältnis von geschichtlicher und geistlicher Schriftauslegung. Bei aller Vielstimmigkeit der Beiträge werden dabei Leitlinien erkennbar, die für das Gespräch in Theologie und Kirche hilfreich sein können.

U. R.